Thorner Zeitung.

Begründet 1760

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 59. Mittwoch, den 11. März 1891.

Tagesschau.

Socialdemocratische Wahrheiten. In einer Versammlung der Berliner Radicalen, in welcher beschlossen wurde, den ersten Mai zu feiern (statt des dritten, wie Bebel und Liebknecht vorschlagen), gab ein Schlosser Ungarn interessante Wahrheiten. Er führte aus: „An dem unglücklichen Ausfall der vorjährigen Maifeier trage nicht die socialistische Reichstagsfraction die Schuld, sondern die Gleichgiltigkeit der Arbeiter. Es sei erbärmlich, zu sehen, wie wenig gerade die berliner Genossen, die immer sich selbst schmeicheln, an der Spitze der Bewegung zu stehen, wie lächerlich wenig diese bis jetzt für die ausgesperrten Hamburger Genossen gethan haben. Sie müßten sich schämen ob der lumpigen paar Groschen, die sie dafür geopfert. Es sei eine Schande, daß z. B. der Wahlverein des 6. Berliner Wahlkreises, in dem zuletzt etwa 45 000 socialdemocratische Stimmen abgegeben wurden, nicht mehr als 1300 Mitglieder zähle. Wenn die Fraction ihre Vorschläge gemacht habe, so habe sie sich Alles wohl überlegt; sie wisse ganz genau, mit was für erbärmlichen Elementen sie zu rechnen habe.“ Wie es mit der Begeisterung für die Socialdemocratie bestellt ist, kann man hieraus sehen. Sie geht nicht bis zum Geldbeutel mehr

Der Reichstag hat in der Etatsberathung, die eigentlich in der vergangenen Woche beendet werden sollte, durch die Marinestreitfragen eine Verzögerung seiner Geschäfte erfahren, an welcher er selbst zum Theil die Schuld trägt. Jedenfalls wird der Etat auch in dritter Lesung im Laufe der Woche erledigt werden. Ein Ausgleich in der Marineangelegenheit ist sicher zu erwarten. Die Dauer der Session des Reichstages, der dann von zeitraubenden Arbeiten nur noch die Gewerbeordnungsnovelle in 2. und 3. Lesung zu erledigen hat, außerdem freilich auch noch Zucker- und Branntweinsteuergesetz, sowie eine Reihe technischer Gesetze, wird sich jedenfalls bis Pfingsten erstrecken. Ueber das weitere Schicksal der diesmaligen Reichstagssession entscheidet die Frage, ob und in welcher Fassung der Handelsvertrag mit Oesterreich noch vor dem Herbst an die deutsche Volksvertretung gelangt.

Wie die „Kreuzztg.“ aus ganz sicherer Quelle erfährt, haben unsere zum Studium der russischen Sprache nach Rußland gesandten Officiere sowohl in Petersburg und Moskau, wie auch in Charkow in officiellen wie privaten Kreisen eine durchaus wohlwollende und freundliche Aufnahme gefunden, und es bestätigt sich somit die in unserer Zeitung von anderer Seite bereits ausgesprochene Vermuthung, daß die Nachricht verschiedener russischer Blätter über Verweigerung der Aufnahme unserer Officiere in russische Familienhäuser falsch sei, so sehr sie vielleicht den Wünschen der betreffenden Herren Correspondenten entsprochen hätte.

Die Marine-Verwaltung soll sich bereit erklärt haben, um die zwei neuen Kanonenboote zu retten, das eine der bewilligten Panzerfahrzeuge aufzugeben.

Beim Reichstage ist durch den Abg. Gamp folgender Antrag eingebracht worden: „Die Petitionen, welche gegen den börsenmäßigen Terminhandel mit Nahrungsmitteln gerichtet und von der Commission für die Petitionen als zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erachtet sind, zur Verhandlung im Plenum zu ziehen.“ — Dem preußischen Herrenhause ist der Entwurf des Einkommensteuergesetzes in der vom Hause der Abgeordneten angenommenen Fassung zugegangen.

Zur Berathung des Gewerbesteuer-Gesetzes im preußischen Abgeordnetenhause beantragt die freiconservative Partei einen Zusatz, wonach auch Kasinos, Gesellschaftsvereine 2c. der gleichen Betriebssteuer, wie die Gastwirthe, nämlich von mindestens zwölf Mark jährlich, unterworfen werden sollen.

Die Budgetcommission des Reichstages nahm folgenden Antrag an: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Reglements in Betreff der Vergütung für Reisekosten, den veränderten Verhältnissen entsprechend, einer Revision zu unterziehen und hierbei für die Dienstreisen, welche auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen zurück gelegt werden, an Stelle der Kilometergelder die Beträge für die Fahrkarten zu vergüten.“

Deutsches Reich.

Im Charlottenburger Mausoleum fand am Montag eine stille Trauerfeier für Kaiser Wilhelm I. statt. Die regierende Kaiserin war derselben im Hinblick auf das herrschende regnerische Wetter ferngeblieben. Die Façade des Mausoleums war zwischen den Säulen in den Granitvasen mit Fächerpalmen geschmückt; gleicher Schmuck wiederholte sich im Innern von der Treppe in der Vorhalle und wuchs in einer dichten weißen Blüthenhecke rings um die Apsis und die Marmorwände der Capelle. Aus einem hohen und dichten Gebüsch von weißen Azalien und Callas trat der Altar hervor, zu dessen beiden Seiten in der Verlängerung der Sarkophage der Königin Luise und des Königs Friedrich Wilhelm III. purpursammetne Sessel aufgestellt waren. Sobald die fürstlichen Herrschaften versammelt waren, begaben sich dieselben in die Gruft hinab und legten dort Kränze unter stillem Gebet nieder. Später erschienen auch die Herren, welche zum Gefolge des Kaisers Wilhelm I. gehört hatten, mit Kränzen. Den Rest des Tages verbrachten die Majestäten in stiller Zurückgezogenheit.

Kaiser Wilhelm wird, wie aus Straßburg gemeldet wird, am nächsten Sonnabend die Deputation des elsaß-lothringischen Landesausschusses empfangen und die den Paßzwang betreffende Adresse entgegen nehmen.

Der „Cöln. Ztg.“ wird aus Bremen gemeldet, Fürst Bismarck habe privatim seine Zustimmung zur Aufstellung seiner Reichstags-Candidatur gegeben, wolle sich aber über eine etwaige Annahme eines Reichstags-Mandats erst dann erklären, wenn sich das endgiltige Wahlergebniß übersehen lasse. Jedoch behalte sich der Fürst auch noch eine andere Entschließung vor, was von der allgemeinen Aufnahme seiner Candidatur abhänge.

Der Sultan hat einen neuen Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnungen für Deutschland gegeben. Wie die aus Constantinopel eingetroffenen türkischen Blätter übereinstimmend berichten, hat Abdul Hamid, von den durch die Ueberschwemmungen angerichteten Verheerungen in Kenntniß gesetzt, durch welche viele Ortschaften Deutschlands sich augenblicklich in Noth befinden, eine große Summe für die in Mitleidenschaft gezogenen Bewohner an die türkische Botschaft in Berlin gesandt.

Haussuchung im preußischen Regiment der Gardes du Corps. Im Regiment der Gardes du Corps, dem ersten der preußischen Armee, sind dieser Tage Haussuchungen nach socialdemocratischen Schriften abgehalten. Bei einem Soldaten der vierten Escadron sollen solche gefunden worden sein. Der Mann befindet sich seitdem im Untersuchungs-Arrest.

Der König von Griechenland wird, wie eine Correspondenz meldet, Mitte nächsten Monats in Berlin eintreffen und dort einige Tage verweilen. Der König berührt übrigens Berlin nur auf der Durchreise nach Copenhagen, woselbst er einen längeren Aufenthalt nimmt. Von dort wird König Georg sich nach Wiesbaden begeben, um daselbst eine vierwöchige Cur zu gebrauchen. Nach Beendigung derselben wird der König gemeinsam mit seiner inzwischen in Deutschland eingetroffenen Familie — mit Ausnahme des kronprinzlichen Paares, welches durch die Regentschaft des Kronprinzen in Athen festgehalten wird — nach Copenhagen zurückkehren. Nach der Rückkehr der königlichen Familie nach Athen wird das kronprinzliche Paar Berlin besuchen und von dort aus der Einladung der Königin Victoria Folge leisten, welche diese bereits im vorigen Jahre an ihre Enkel gerichtet, in England sie zu besuchen. Im Herbst wird auch der Prinz Nicolaus von Griechenland, der dritte Sohn des Königs, in der Reichshauptstadt eintreffen, um hier behufs Vollendung seiner militärischen Studien einen vorläufig auf ein Jahr berechneten Aufenthalt zu nehmen.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

84. Sitzung vom 9. März.

Am Bundesrathstische: von Caprivi, von Bötticher, Hollmann von Maltzahn.

Die zweite Berathung des Marineetats wird bei den Forderungen für die neuen Schiffsbauten fortgesetzt.

Die ersten Raten für die Panzerfahrzeuge S. und U. werden nach dem Antrage des Abg. von Manteuffel (conf.) zur nochmaligen Prüfung dieser Posten an die Budgetkommission zurückverwiesen.

Die ersten Raten für den Bau des Panzerfahrzeuges T., 1 500 000 Mark, zum Bau des Kreuzers F., 500 000 M., und zum Bau des Aviso H., 1 Million, sowie die Forderungen zur artilleristischen Armirung dieser Schiffe werden gestrichen.

Zur Ausrüstung und Armirung von Kriegsschiffen, zum Gebrauche von Torpedos sind als 2 Rate 1 221 000 M. eingestellt, wovon 214 960 Mark abgesetzt werden.

Gestrichen werden ferner 60 000 M. zur Beschaffung eines eisernen Verschlußpontons für die Helling I auf der Werft zu Danzig, erste Rate.

Die Position des außerordentlichen Etats, Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat, wird an die Budgetkommission behufs calculatorischen Feststellung wegen überwiesen.

Damit ist der Marineetat erledigt.

Eine Reihe kleinerer Etats werden debattelos in zweiter Lesung angenommen, ebenso das Etats- und das Anleihegesetz.

Damit ist die zweite Etatsberathung beendet.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzes über das Telegraphenwesen im deutschen Reiche.

Die Schandsteinträgerin.

Ein Bild aus dem alten Hamburg.
Roman von F. Klinck.

„Thorwart, Thorwart, — um Gotteswillen, macht auf, macht auf!“

Wilder brauste der Sturm durch die Nacht, umheulte er das kleine Thorwärterhäuschen am Ausgang der Stadt, daß die Holzläden vor den Fenstern klappernd hin- und herschlugen und die alten Baumriesen ihre weit ausreichenden Aeste darauf niedersenkten, als wollten sie das unscheinbare Gebäude unter ihrer Last zermalmen.

Der alte Vater Spreckelsen, wohlbestallter Thorwächter am Steinthor der alten Frei- und Hansestadt Hamburg, ließ die gedruckte Bibel, in welcher er, wie allabendlich, eben andachtsvoll gelesen, auf den Tisch sinken, schob die Brille hoch über die Augen und faltete in starrem Entsetzen seine Hände.

Der alte Mann war nicht furchtsam, aber dennoch packte ihn jetzt doch ein Grausen. Deutlich hatte er vernommen, wie ihn Jemand gerufen Um diese Stunde aber kam sicher kein weibliches Wesen mehr hierher, denn eine weibliche Stimme war es gewesen, was er gehört hatte. Welcher böse Geist also konnte ihn in Versuchung geführt haben?

Er hatte den Gedanken noch nicht ausgedacht, als er schon mit einer für einen alten Mann, der er war, ungewohnten Geschwindigkeit auf seinen beiden Füßen mitten in dem thurmrunden Gemache stand.

Da — wieder: „Thorwart, Thorwart, — um Gotteswillen, macht auf!“

Nein, das war kein Spuk, das war eine menschliche Stimme, — wirklich und wahrhaftig eine menschliche Stimme und zwar eine weibliche, die fast noch wie die eines Kindes klang.

Im Nu stand er vor der eisenbeschlagenen Eichenthür, schob er den Riegel zurück, und im nächsten Moment flog die Thür, von außen geöffnet, bereits weit auf.

„Alle guten Geister loben Gott, den Herrn!“

Zu jung, um ein Weib genannt zu werden, und doch zu jungfräulich, um noch einem Kinde zu gleichen, stand auf der Schwelle da ein Mädchen, schön, wie ein Engel, vom Himmel herabgestiegen, den die Menschen als ihres Gleichen gesteinigt und der Schwingen beraubt haben.

Das Entsetzen des alten Thorwarts mochte wohl seine Berechtigung haben. Gesicht und Hände der mitternächtlichen Erscheinung waren mit frischblutenden Wunden bedeckt, ihre Kleider waren zerzerrt und zerrissen, ihr reiches, goldiges Haar aufgelöst und zerzaust im Winde. Ihre Augen aber, diese tiefblauen, wunderbaren, märchenhaft schönen Augen, in denen der Himmel sein reinstes Bild zu spiegeln schien, sie waren mit einem Ausdruck auf den alten Thorwart gerichtet, daß es ihm war, als müsse sein Herz sich erweitern im namenlosen Weh und Mitgefühl mit diesem jungen, unglücklichen Geschöpf. Denn unglücklich war sie; das stand in jedem ihrer Züge ausgeprägt mit einer Sprache, die beredter ist als alle Laute des Weltalls.

Nur einen blitzartigen Moment standen Beide sich sprachlos gegenüber; dann jäh trat das Mädchen vorwärts, schloß die Thür hinter sich, schob den Riegel vor, und in der nächsten Minute lag sie vor dem alten Thorwart auf den Knien.

„Vater Spreckelsen,“ stieß sie aus, und jedes Wort entrang sich ihren Lippen wie schmerzlich vibrirender Harfenton, „Vater Spreckelsen, — Ihr werdet — nicht glauben, was die Menschen sagen, — Ihr werdet mich schützen vor meinen Verfolgern und mich retten, — retten vor der Schande, die schlimmer ist als Alles sonst, — die schlimmer ist als der Tod selbst! — Um Gottes Barmherzigkeit willen, sagt es mir, sagt es mir, daß Ihr mich nicht verrathen, — daß Ihr mich retten wollt!“

Einen Stein hätte das Flehen dieses halben Kindes erweichen können, um wie viel mehr den alten, warmherzigen Mann, dessen Seele überfloß in Theilnahme und herzlichstem Mitgefühl für dieses arme, junge Wesen!

Alles an ihm zitterte; er hatte kaum die Macht, sich selbst aufrecht zu halten; schwer sank er auf den Holzstuhl am Tische nieder, von dem er sich kurz zuvor erhoben hatte, die Augen unverwandt auf die noch immer vor ihm Knieend gerichtet.

„Ihr — Ihr?“ rang es sich jetzt über seine Lippen. „Ihr — Ihr seid es wirklich? Und so — so! Allbarmherziger Gott im Himmel, was ist geschehen? Redet, redet! Mir stockt das Blut in den Adern vor Dem, was ich hören soll, daß Ihr so, — so zu mir kommen müßt!“

Seine Worte mußten sie treffen wie ein zweischneidiges Schwert; aber wenn auch noch heftig zitternd, mit sichtbarer Selbstüberwindung erhob sie sich und stand jetzt in ihrer ganzen, schlanken Haltung hoch aufgerichtet im vollen Lichtkreis inmitten des Raumes.

Starr haftete des alten Mannes Blick auf ihr, aber plötzlich war es, als wollte derselbe sich versteinern.

Von außen her ertönte ein neues Klopfen, kein scheues, kaum vernehmbares, wie vorhin, sondern ein lautes, heftiges Klopfen.

„Thorwart, macht auf!“ gebot eine tiefe Stimme.

Grauenhaft scholl das erneute Brausen des Sturmes in das folgende Schweigen: geisterhaft schauerlich trug derselbe die dumpfen Schläge der Mitternachtsstunde von den Thürmen der Stadt herüber nach dem einsamen Thorwächterhäuschen.

Da — wiederholtes Klopfen.

„Thorwart, macht auf!“ gebot dieselbe Stimme wie zuvor.

Der alte Mann hatte sich erhoben. Wo war die Gestalt geblieben, die all sein Denken gebannt und die da soeben noch inmitten des Gemaches gestanden hatte? Hatte ihn ein grausamer Spuk genarrt?

Der alte Mann taumelte auf seinen Stuhl zurück; er hätte keinen Schritt zu thun vermocht und wenn das Haus über ihn zusammengestürzt wäre.

Und wie rasend tobte der Sturm durch die Nacht, — dann plötzlich athemloses, lähmendes Schweigen . . . .

Sie hatte die Arme in einander gelegt; der Kopf mit dem rothblonden Haar lehnte ein wenig seitwärts. Auf der Schwelle

Abg. von Buol (Ctr.) erkennt das Prinzip des Gesetzes an, das Fernsprech- und das Telegraphenwesen nach gleichen Grundsätzen zu regeln. Redner erörtert dann den Unterschied zwischen Monopolen und staatlichen Regalen und die Entwicklung des staatlichen Verkehrswesens, das aus dem Postregal sich auf das Telegraphenwesen und von da auf das Telephonwesen in natürlicher Entwicklung ausgebreitet habe.

Im Anschlusse an die Vorlage ergiebt sich eine Fülle juristischer Fragen, welche eine Commissionsberathung dringend erforderlich machen.

Abg. von Bar (freis.) regt ebenfalls einige juristische Bedenken bei der Vorlage an und betont, es sei bei der Einrichtung eines Monopols, wie hier des Telephon-Monopols für das Reich, immer erforderlich, den Umfang desselben genau abzugrenzen und das Nutzungsrecht des Publikums in ausreichender Weise zu sichern. Ferner werde man die Entschädigung der Besitzer von bereits vorhandenen Telephonanlagen in Erwägung zu ziehen haben, auch werde sich der Reichstag seinen Einfluß auf die Gebührentarife und auf die Gebührenfreiheit sichern müssen. Im Prinzip erkennt der Redner das Monopol für das Telegraphenwesen als nöthig an

Abg Kurtz (cons.) ist mit der Vorlage völlig einverstanden. Es werde dadurch lediglich ein heute schon bestehender Zustand gesetzlich bekräftigt Bedenklich scheine es, die Gebührenfrage mit in das Gesetz aufzunehmen, die damit gar nichts zu thun habe. Eine Commission von 21 Mitgliedern werde genügen, den Entwurf näher zu prüfen.

Oberpostdirector Dr. Dambach will nicht in Abrede stellen, daß der Entwurf Mängel habe. Es handelt sich darin ja um den ersten Versuch, das Telegraphen- und Telephonwesen auf eine staatsrechtliche Grundlage zu stellen, die dringend nothwendig sei. Wegen der Geheimhaltung der Telegramme brauche keine Besorgniß zu bestehen, dieselbe sei ja schon längst durch strafrechtliche Vorschriften gesichert. Redner empfiehlt den Entwurf nochmals dem Wohlwollen des Hauses

Abg. Möller (natlib.) hat Bedenken gegen Einzelheiten der Vorlage, so namentlich gegen die Bestimmungen über die Entfernungen, welche für die Anlage von Privatleitungen gefordert werden. Auch für die Regelung der Gebührenfrage sollte sich der Reichstag seine Mitwirkung vorbehalten.

Der Gesetzentwurf wird hiernach einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen

Es folgt die Berathung des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr.

Präsident im Reichseisenbahnamt Dr. Schultz: Es handle sich hier darum, für den Eisenbahnfrachtverkehr eine internationale Rechtsbasis zu schaffen, und die Vorlage sei um so erfreulicher, als die mit anderen Mächten getroffenen Vereinbarungen sich mit den Wünschen unseres Handelsstandes decken. Im Anschluß an die Vorlage wird eine Umarbeitung des Betriebsreglements der deutschen Bahnen stattfinden, mit welcher eine Umarbeitung des Reglements für die österreichischen Bahnen Hand in Hand gehen wird.

Die Abgg. von Bar (freis.) und Hammacher (natlib.) beantragen Commissionsberathung.

Das Haus verweist die Vorlage an dieselbe Commission, welcher der vorhin berathene Entwurf überwiesen ist.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag Nachmittag 2 Uhr. (Kleine Vorlagen.)

Preußisches Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 9. März.

Die zweite Berathung der neuen Gewerbesteuervorlage wird fortgesetzt bei § 5, welcher die Gewerbesteuerpflicht von Vereinen und Genossenschaften regelt.

Hierzu liegen mehrere Anträge vor, welche eine Steuerbefreiung der Consumvereine fordern.

Die große Mehrheit des Hauses erblickte aber keinen Grund, den Consumvereinen durch die Steuerfreiheit noch besondere Vortheile zuzuwenden, lehnte die bezüglichen Anträge vielmehr ab und genehmigte den § 5 nach den Commissionsbeschlüssen.

Am Dienstag Vormittag 10 Uhr wird die Berathung fortgesetzt werden.

Ausland.

Belgien. In Brüssel hat die Looszienhung für den Militärdienst begonnen, wobei es fast täglich Tumulte giebt. Einer der Conskribirten überreichte dem die Ziehung überwachenden Beamten sogar einen Protest gegen das bestehende ungerechte Wehrsystem. Vor dem Rathhause vertheilten Agenten socialistische Flugschriften an die jungen Leute.

Frankreich. Die am Sonntag stattgehabten Rennen, bei welcher das Rennwettenverbot zum ersten Mal durchgeführt wurde, sind ohne allen Zwischenfall verlaufen. Inzwischen ist aber auch schon eine Vereinbarung über die Regelung dieser Tagesfrage getroffen. Es darf wieder gewettet werden, nur ist an die Gemeinden, in deren Gebiet die Wettrennen abgehalten werden, eine Wohlthätigkeitssteuer zu zahlen. Ein besonderes Gesetz regelt die ganze Angelegenheit. — Alle Theile sind dadurch befriedigt. — Am Niger hat ein blutiges Gefecht zwischen Aufständischen und Eingeborenen und französischen Truppen stattgefunden. Erstere sind mit großem Verlust geschlagen. — Die übertriebenen Pläne der französischen Schutzzollpolitiker beginnen gerade die entgegengesetzte Wirkung, als die Urheber erwartet hatten, hervorzurufen. Verschiedene Spiritusfabriken haben bereits den Betrieb eingestellt. Andere Industrieen protestieren mit Hand und Fuß gegen den neuen Zolltarif, weil sie Conflicte mit dem Ausland befürchten. — Der französische Bergarbeitercongreß beschloß folgende Forderungen: Achtstundentag, ein wöchentlicher Ruhetag, Erhöhung des Gehaltes der Arbeitervertreter zur Sicherheit ihrer Unabhängigkeit, Gründung von Staats-Invalidenkassen, vollständige Tagelöhne an erkrankte Arbeiter, die Erhöhung aller Löhne um 30 Procent und die Maifeier. Es wurde ferner die Gründung eines Nationalbundes aller französischer Bergleute, die Herstellung einer internationalen Föderation und die Annahme eines allgemeinen Streiks bei Ablehnung der Forderungen im Prinzip beschlossen.

Großbritannien. Der englische Abenteurer Lewis, der sich längere Zeit in Deutsch-Südwestafrika umhertrieb und auf Grund von gefälschten Documenten Nutzungsrechte beanspruchte, ging aus Afrika, nachdem er per Schub aus dem deutschen Gebiet entfernt war, nach London. Dort soll es ihm nun gelungen sein, einflußreiche Personen für diese sogenannten Rechte zu gewinnen, und er will dieselben nun Deutschland gegenüber geltend machen. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß sich die englische Regierung von diesem Patron aufs Glatteis führen läßt, jedenfalls würde sie mit ihrem Vorgehen bei Deutschland kein Glück haben. In diesem Falle liegt das Recht denn doch sehr klar.

Oesterreich-Ungarn. Während der Abgeordnetenhauswahlen haben Judenverfolgungen in den galizischen Orten Sloboda und Rungorska stattgefunden. Die Urheber waren die Arbeiter an den großen Naphtagruben. In den Tumulten wurden drei Juden und ein Gendarm getödtet. — In Wien finden jetzt Conferenzen der dortigen Bischöfe statt. — Die Berufung des neugewählten Abgeordnetenhauses soll gleich nach dem Osterfeste erfolgen.

Italien. Mit dem schwerkranken Prinzen Jerome Napoleon steht es schlecht. Die Aerzte geben nur noch wenig Hoffnung. Der Prinz hat bekanntlich äußerst flott gelebt, und die Folgen davon treten während der jetzigen Krankheit in einer ganz hochgradigen Schwäche hervor, die das Schlimmste befürchten läßt.

Rußland. Der Rücktritt des deutschen Botschafters General von Schweinitz, der seiner Kinder wegen schon lange die russische Hauptstadt zu verlassen wünscht, gilt als nahe bevorstehend. Als sein Nachfolger gilt der Generaladjutant Kaiser Wilhelms, Graf Wedel, welcher den bekannten Beileidsbrief aus Anlaß des Todes des berühmten französischen Malers Meissonnier nach Paris richtete.

Schweiz. Im Canton Tessin hat am Montag die Abstimmung über die neue Verfassung des unruhigen Cantons stattgefunden. Dieselbe ist mit etwa tausend Stimmen Mehrheit genehmigt.

Chile. Die Regierungstruppen, die völlig demoralisiert zu sein scheinen, haben eine neue schwere Niederlage erlitten. Die ganze Provinz Tacapaca ist in den Händen des Aufstandes. Der Präsident Belmaceda will zur Niederwerfung des Aufstandes einen Kampf bis aufs Messer proklamiren, was ihm allerdings wenig helfen wird, wie die Dinge heute liegen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz**, 9. März. (Die Aufnahmeprüfung) im hiesigen Kgl Lehrerseminar wurde am vorigen Freitag abgehalten. Von den 34 Bewerbern konnten nur sechs aufgenommen werden; ein so ungünstiges Ergebniß ist seit langer Zeit nicht dagewesen.

— **Flatow**, 7. März. (Die Glücksgöttin,) hat auch an unsere Stadt gedacht. In der letzten Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen auf ein hier von vier Damen gespieltes Loos 14 000 Mk.

— **Aus dem Kreise Löbau**, 7. März. (Daß ein Pferd eine Kuh in Stücke zerreist,) ist gewiß ein seltener Fall. Der Besitzer W. in Thomasdorf hatte ein bissiges Pferd, welches in einem Stalle stand, in dem auch mehrere Kühe untergebracht waren. In einer der vergangenen Nächte riß sich das bissige Pferd los, fiel über eine hochtragende Kuh her und zerfleischte dieselbe. W hat durch den Verlust der Kuh einen nicht unbedeutenden Schaden erlitten.

— **Dirschau**, 9. März. (Ueberfahren.) Ein hier ansässiger Bremser stürzte gestern unweit der Station Mühlhausen von seinem Sitz herab und gerieth unter die Räder, wobei ihm der rechte Unterarm abgefahren wurde. Der Verunglückte ist in das hiesige Lazareth gebracht worden.

— **Elbing**, 7. März. (Neuer Dampfer.) Auf der Schichau'schen Werft ist vor Kurzem ein Schleppdampfer fertiggestellt, welcher Rio de Janeiro zum Bestimmungsort hat. Die Ueberführung desselben wird sofort erfolgen, sobald die Eis- und Wasserverhältnisse es gestatten.

— **Elbing**, 8. März. (Vacante Syndicusstelle.) Durch die Wahl des hiesigen Bürgermeisters Möller zum Stadtrath in Kiel wird zum 1. April die Stelle des hiesigen Syndicus vacant. In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung wurde nun das Gehalt für die neu auszuschreibende Stelle auf 3600 Mark pro Jahr mit 10 Procent Wohnungsgeldzuschuß, dann nach vier Jahren mit 450 Mk. und 10 Procent Wohnungsgeldzuschuß und nach weiteren vier Jahren um ebenfalls 450 Mk. und 10 Procent Wohnungsgeldzuschuß steigend, festgesetzt.

— **Mühlhausen**, 8. März. (Eigenartiger Betrug.) Daß die Bahnverwaltung öfters zu hintergehen getrachtet wird, ist bekannt; um seinen Zweck zu erreichen, greift man aber zu allerlei Mittelchen, wie folgende Begebenheit zeigt: Auf der Bahnstation T. stieg neulich ein Mann mit einem bis über den Kopf in Kleider und Säcke verpackten Kinde in die vierte Wagenklasse ein. Er legte es neben sich auf die Erde und erzählte den neugierigen Mitreisenden, daß er mit dem Kinde, welches die Kopfrose habe, zu einem Arzte nach B. fahre. Als aber das vermeintliche Kind unterwegs von dem Schütteln und Rütteln gurgelnde und blökende Töne von sich gab, wurden die Passagiere aufmerksam und drangen auf genaue Untersuchung des Packets, welche der Schaffner, dem das Kind von vornherein verdächtig vorkam, auch ausführte. Nunmehr entpuppte sich das Kind zum allgemeinen Gelächter und Aerger der Reisenden als ein – Kalb. Die Ersparniß, die der Mann durch den Betrug machen wollte, war weg, denn er mußte nun 6 Mark Ordnungsstrafe zahlen.

— **Tuchel**, 6. März. (Ermäßigung der Communalsteuer.) In der gestern hier stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde gelegentlich der Etatsberathung beschlossen, den zur Aufbringung der Communalsteuern erforderlichen Zuschlag zur Klassen- bezw klassificirten Einkommensteuer wiederum um 25 pCt. zu ermäßigen und auf 375 pCt. festzusetzen. Innerhalb 4 Jahren ist somit eine Ermäßigung von 500 pCt. in allmählicher Abstufung erfolgt.

— **Aus dem Kreise Konitz**, 7. März. (Wildschaden.) Der Schaden, den die Hasen und Rehe in Wäldern und Gärten angerichtet haben, läßt sich erst jetzt, nachdem der meterhohe Schnee geschwunden, übersehen. Unzählige junge Bäumchen im Walde sind bis zur Wurzel abgenagt. Ebenso machen es die Hasen in den Obstgärten. Die jungen Aepfel- und Birnstämmchen, die schon Früchte trugen, sind über einen Fuß hoch von der Rinde entblößt. Junge Veredelungen total ruinirt; ja sogar die jungen Schösse der Stachelbeeren und Himbeeren blieben nicht verschont. Dieselben wurden gleichfalls bis auf die Wurzel abgenagt.

— **Mixstadt**, 6. März. (Gewitter.) Am Donnerstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr hatte unsere Gegend das zu dieser Jahreszeit seltene Schauspiel eines Gewitters. Der schon einige Tage andauernde Nordwestwind, welcher zeitweise zum starken Sturm wurde, brachte an jenem Abend bei sternenklarem Himmel eine dunkle Wolkenmasse von Westen her, deren Electricität sich in sechs hellaufleuchtenden Blitzen entlud. Der Donner war wegen der Höhe der Gewitterwolken und des tosenden Sturmes nur schwach zu hören. Die Erscheinung war dem „Pos. Tgbl.“ zufolge, von einem Regenguß und von Graupeln begleitet.

— **Samter**, 6. März. (Ausgeschlossen.) Der Vorstand des hiesigen Landwehrvereins hat eines seiner ältesten und langjährigsten Mitglieder aus dem Verein ausgeschlossen, weil dieses Mitglied sich als Socialdemocrat entpuppt hat.

— **Inowrazlaw**, 8. März. (Ein Altersgenosse Kaiser Wilhelms I.) In voriger Woche wurde der Schneidermeister Wilszynski in Argenau beerdigt. Derselbe war an einem und demselben Tage wie Kaiser Wilhelm I. geboren und hat in voller Rüstigkeit ein Alter von 95 Jahren erreicht. Als Kaiser Wilhelm I. seinen neunzigsten Geburtstag feierte, wurde auf seine Veranlassung dem W. ein ansehnliches Geschenk übersandt, damit er den beiderseitigen Geburtstag in froher Weise verlebe.

— **Kleine Notizen aus der Provinz und Umgegend.** Die Privatbank zu Altmark, E. G., hatte nach dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht 1890 429 Mitglieder. An Zinsen wurden eingenommen 59 834,37 Mk., wovon als Reingewinn blieben 9048,87 Mk. Hiervon gelangen 4157 Mk. als 6 pCt. Dividende zur Vertheilung, der Rest zum Reservefonds. Der Gesammtumsatz der Bank war 8 850 000 Mk. — Die Firma Schichau beabsichtigt nach Fertigstellung ihrer großen Werft-Anlagen in Danzig vor dem Olivaer Thor eine Anzahl Arbeiterwohnungen einzurichten. — Aus Goldap wird gemeldet, daß in der Nähe von Gumen der Arbeitsmann Gröll aus Mlinicken von einem Eisenbahnzug überfahren und getödtet wurde. — Auch Insterburg soll demnächst eine Fernsprechanlage erhalten. — Ein langjähriger Bürger von Memel, Herr Vierow, feierte vor Kurzem in voller geistiger und körperlicher Frische sein fünfzigjähriges Jubiläum als Schiffscapitän. Es ist dies ein in der Geschichte des Seemannslebens äußerst seltener Fall. Aus Elbing wird berichtet, daß in Neuhof bei Neukirch das Schulhaus vollständig ein Raub der Flammen wurde. — Am königl. Lehrerseminar zu Graudenz bestanden von 29 Prüflingen 27 die erste Lehrerprüfung. — Drogenhändler Hermann Fröhlke aus Berlin, früher in Graudenz ansässig, wurde wegen betrügerischen Bankerotts zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß verurtheilt. — In Heiligenbeil an der Landwirthschaftsschule bestanden die 6 Primaner die Abgangsprüfung.

Locales.

Thorn, den 10. März 1891.

— **Eisgang.** Heute Mittags 1/2 2 Uhr hat hier bei Thorn der Eisgang begonnen. Die Weichsel ist in ihrer ganzen Strombreite mit mächtigen Eisschollen bedeckt und in fortwährendem Steigen begriffen Die niederen Geleise der Uferbahn sind überschwemmt. Die Strombau- und Zollverwaltung hat für ihre Baulichkeiten Vorsichtsmaßregeln getroffen. (Siehe weiter unten.)

— **Gedenkfeier.** Allerhöchster Anordnung gemäß wurde am gestrigen Sterbetage des hochseligen Kaiser Wilhelm I. in den hiesigen Schulen beim Beginn des Vormittagsunterrichts die Jugend durch eine entsprechende Ansprache mit der Bedeutung des Tages bekannt gemacht.

— **Reichsgerichts-Entscheidung.** Ein Handwerker, welcher neben seinem Handwerk einen gewerbsmäßigen Handel mit fremden Fabrikaten seines Handwerks in unbedeutendem Umfange betreibt, sodaß dieser Handel als ein dem Handwerksbetriebe sich nebensächlich anschließender, nach Befinden lediglich zur besseren Förderung desselben dienender Gewerbebetrieb erscheint, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 24. November 1890, nicht ohne Weiteres als Vollkaufmann zu erachten; er ist nicht zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet und kann nach eingetretener Zahlungseinstellung in Folge der Nichtführung von Handelsbüchern nicht wegen Bankerotts bestraft werden.

— **Staare.** Als Vorboten des nahenden Frühlings sind seit einigen Tagen die Staare in unserer Umgegend angelangt.

---

des Hauses stehend, überragte sie den sehr ehrenwerthen Herrn Wendebach Eggelin, wohlbestallten Rathsschreiber der guten Stadt Hamburg, um ein gut Theil an Körperlänge. Ihr hübsches Gesicht, dessen regelmäßige Schönheit durch ein Paar heller, kluger Augen und einen bemerkenswerth farbenfrischen Teint besonders auffiel, zeigte einen etwas bekümmerten Ausdruck, der indessen einen seltsamen Gegensatz zu dem unterdrückten Schelmenlächeln bildete, das ihren Mund umspielte.

„Ihr solltet meine Weigerung, Euer Ehegespons zu werden, nicht von der trüben Seite nehmen, Herr Eggelin. Einerseits kann ein Mädchen nun einmal nicht jeden Mann nehmen, der es zu heirathen sich in den Kopf gesetzt hat; andrerseits laßt Ihr Euch durch ein glattes Gesichtchen täuschen. Glaubt's mir, ich tauge nicht zur Frau Rathsschreiberin, weiß nichts von den Tugenden, die eine so wohledle Dame vor allen Dingen zieren sollen. Ich bin ja auch nur ein hergelaufenes Ding, — Gott sei's geklagt! Was würde Eure Sippe sagen, wenn Ihr die rothe Lisbeth als Euer Ehegemahl in Euer Haus führen wolltet? Ich sehe die Stunde kommen, in der Ihr's mir so recht von Herzen danken werdet, daß ich „Nein“ sagte!“

Herr Wendebach Eggelin machte ein Gesicht, als habe er eine Pille hinuntergeschluckt, die ihm im Halse sitzen geblieben sei, und in seinen Augen machte sich ein Ausdruck bemerkbar, der Lisbeth gewiß erschreckt haben würde, wenn sie ihm besondere Beachtung geschenkt hätte. Ihre Seele beschäftigten ganz andere Dinge, und während sie eifrig bemüht war, dem Rathsschreiber dem in aller Form ertheilten Korb durch freundliche Worte zu überzuckern, blickten ihre Augen ungeduldig die Straße entlang. Jetzt leuchtete es in ihnen auf.

Von den Lippen des Rathsschreibers kam ein langgedehntes „Ah“, als er, ihren Blicken folgend, einen stattlichen jungen Mann des Weges kommen sah, dessen reiche Kleidung ihn schon von Weitem als einen Hamburger Patriciersohn erkennen ließ. Sein Gesicht wurde hochroth vor Zorn und er warf einen giftigen Blick auf den Näherkommenden. Dann wandte er sich Lisbeth wieder zu, aber nicht, um zu bleiben, sondern um seinen Hut zum Abschied vor ihr zu lüften und ihr noch ein Paar häßliche Worte zuzuraumen.

„Hütet Euch, Jungfer Lisbeth, daß nicht das hochedle Fräulein Kordula von diesen Besuchen ihres Liebsten bei dem Wandschneider Henkenborg hört. Sie läßt nicht mit sich spaßen, sag' ich Euch!“

„Was kümmert mich die hochmüthige Dame, die Keinem zu gute und Keinem zu lieb sein kann! Ihr aber mögt Eurer Wege gehen, Herr Rathsschreiber, wenn Ihr denkt, daß Ihr mir gute Lehren geben wollt. Bin ich auch nur die rothe Lisbeth, so halte ich mich doch gerade so gut und noch besser, als Dame Kordula Göttevogt, die eher einen Armen mit Hunden von ihrer Thür hetzen würde, als daß sie ihm ein Stück Brot verabreichte!“

Damit drehte sie Herrn Wendebach Eggelin den Rücken zu und verschwand im Innern des Hauses, wohin ihr unmittelbar auf dem Fuße jetzt der junge Patricier, der inzwischen das Haus erreicht hatte, folgte. Er hatte im Vorbeigehen den etwas verwachsenen, dürren Rathsschreiber mit einem halb mitleidigen Blick gestreift, der von demselben giftig genug erwidert wurde. Als Jener dann die Straße dahinschritt, kam es zischend zwischen seinen blanken Zähnen hervor, als wenn eine Schlange getreten wird:

„Ihn hat sie erwartet, die Hexenbrut. So ist es doch wahr, was Gevatterin Rühmebart sagte. Herr Tilo Twestreng geht der hübschen Wandschneiderstochter zu Gefallen, während seine schöne Braut oft genug vergebens auf ihn wartet! Hahaha, was der stolze Herr Göttevogt zu der Geschichte sagen wird?“

(Fortsetzung folgt.)

— **Zum Fall Weinschenck.** Auf Einladung des Herrn Fehlauer hatten sich heute Vormittag im großen Saale des Schützenhauses über hundert Gläubiger — Damen und Herren — der Bank für landwirthschaftliche Interessen M. Weinschenck eingefunden, um den Bericht über die gegenwärtige Lage dieser traurigen Angelegenheit entgegenzunehmen. Herr Fehlauer dankte für das zahlreiche Erscheinen, worauf Herr Regierungsassessor Friedberg zum Vorsitzenden erwählt wurde. Nachdem der Vorsitzende sich sein Bureau erwählt hatte, ertheilte er Herrn Fehlauer das Wort. Der Herr Vortragende führte aus, daß die Erben des verstorbenen Weinschenck ihn mit der Ordnung der Vermögensverhältnisse beauftragten Als erstere von der ungünstigen Lage der Bank Kenntniß erhielten, waren sie anfangs Willens gewesen, alle Schulden zu bezahlen, aber leider nicht dazu im Stande. Eine Verwandte des verstorbenen Weinschenck, Frau Rentiere Dotti erklärte sich zur Hergabe einer Summe von 300,000 Mk. bereit, die genannte Dame war jedoch zur Verfügung über ihr Vermögen nicht allein berechtigt. Es kam schließlich dahin, daß Frau Dotti das Gut Lulkau gegen Uebernahme der Hypotheken von 689,300 M. und 200,000 M. baar kaufen wollte unter der Bedingung, daß sämmtliche Gläubiger der Bank zu einem gütlichen Vergleich sich herbeilassen und dieses bis zum 15. März erklären. Auf Einspruch des Herrn Vortragenden ist die Frist der Erklärung bis zum 1. April hinausgeschoben. Der Status ist nun folgender: Ausstehende Forderungen der Bank: an das Gut Rosenberg ca. 263,000 M. (faul!), Weigel-Leibitsch 11,372 M. (faul!), Gut Brusla bei Putzig ca 218,000 M. (faul!), Gut Adlerhorst bei Bromberg ca 61,000 M. (faul!) 2c. 2c., es stehen insgesammt (incl. der 200,000 M. aus einem ev. Verkauf des Gutes Lulkau an Frau Dotti) 255,260 M. zur Vertheilung an die Gläubiger, deren Gesammtforderung sich auf 1,079,521 M. beläuft. Die Weinschenck'schen Erben haben sich nun bereit erklärt, sämmtliche Außenstände einzuziehen und 25 pCt. der Masse an die Gläubiger auszuzahlen Herr Fehlauer empfahl dringend im Interesse der Gläubiger die Annahme des gütlichen Vergleichs, es würde dann Jeder den vierten Theil seiner Forderung erhalten, — im andern Falle dagegen es zum Concurse kommen, und dann erhielten die Gläubiger fast nichts. Der Herr Vorsitzende stellte darauf verschiedene Fragen, die theils aus der Versammlung, theils von Herrn Fehlauer beantwortet wurden. Darnach ist z. B. Weinschenck nicht versichert gewesen 2c.

(Schluß des Berichts in nächster Nummer.)

— **Im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg** haben im Monat December 1890 99 Schnellzüge Verspätungen über 10 Minuten, 309 Personenzüge über 20 Minuten und 150 Züge über 30 Minuten gehabt. Im Direktionsbezirke befinden sich 4218,11 Kilometer Geleise.

— **Gute Aussichten für Civilanwärter.** Die Annahme des Gesetzes betreffend die Prämien von 1000 Mk. an Unteroffiziere nach vollendeter 12jähriger Dienstzeit wird jedenfalls alle diejenigen Unteroffiziere mit neunjähriger Dienstzeit, welche gegenwärtig an für Militäranwärter vorbehaltenen Stellen zunächst probeweise Dienst thun, veranlassen, zu ihrem Truppentheil zurückzukehren, um dieses Benifiziums nicht verlustig zu gehen. Es dürften daher wohl in nächster Zeit für Zivilanwärter in Unterbeamtenstellen sich bessere Aussichten eröffnen.

— **Statistisches.** Nach einer im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Uebersicht über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Preußen zu Ende des Monats Februar herrschte die Seuche im Regierungsbezirk Marienwerder in zwei Kreisen, im Bezirk Danzig in einem Kreise.

— **Der Etat des Thorner Kreises** beläuft sich im Jahre 1891/92 in Einnahme und Ausgabe auf 344,301 M. gegen 272,621 M. im vorhergehenden Jahre.

— **Auswanderung.** Während die Auswanderung nach Amerika im Allgemeinen aus einzelnen Kreisen des benachbarten Regierungsbezirks Bromberg fortdauert, scheint in der Auswanderung nach Brasilien dort augenblicklich ein Stillstand eingetreten zu sein. Behördlicherseits ist jedoch in Erfahrung gebracht worden, daß diese Auswanderung zum Frühjahr einen größeren Umfang annehmen soll. Nur in einem Falle ist es gelungen, wie wir s. Z meldeten, einen Auswanderungsagenten zu ermitteln. Derselbe wurde gerichtlich zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Brennkalender** für die Woche vom 9. bis 16. März: Abendlaternen: von 6½ bis 11 Uhr Abends, Nachtlaternen: von 11 bis 5¼ Uhr früh.

— **Städt. Feuer-Societät** Auf der Tagesordnung der morgen Nachmittag stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten - Versammlung steht u. A. die Berathung über Neudruck des Statuts der Städt. Feuer-Societät, Nach einer von der Feuer-Societäts-Kasse aufgestellten statistischen Uebersicht ist diese Versicherungsanstalt im Jahre 1822 gegründet. In diesem ersten Jahre betrug der Werth der versicherten Gebäude 2,632,545 Mk., für die 6581 Mk. Prämien gezahlt wurden, Brände fanden nicht statt. Nach Verlauf von 50 Jahren, also 1872 war das Ergebniß Folgendes: Werth der versicherten Gebäude: 8,362,749 Mk., Betrag der Prämien 10,333 Mk., — im vergangenen Jahre 1890 erreichte die Versicherungssumme dagegen schon eine Höhe von 18,163,271 Mark bei einer Prämie von 8980 Mk, an Brandschäden wurden vergütet in vergangenem Jahre 12,880 Mk. — Dieser statistischen Uebersicht ist noch eine von dem Herrn Ersten Bürgermeister Bender ausgearbeitete Geschichte der Societät beigefügt, die viel des Interessanten bietet.

— **Handwerkerverein.** Den Vortrag in der Sitzung am Donnerstag wird Herr Oberlehrer Herford über „Todtenbestattung" halten.

— **Hundesperre in Aussicht** Wie wir vernehmen, ist heute in Bielawi ein an der Tollwuth erkrankter Hund getödtet worden, nachdem verschiedene andere Hunde von ihm gebissen worden. Aller Voraussicht nach wird infolgedessen demnächst in Thorn die Hundesperre verhängt werden.

— **Polizeibericht.** 6 Personen wurden verhaftet.

Vermischtes.

(Crawall) in einer antisemitischen Versammlung. Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Böckel, der am Sonntag in Windeken bei Hanau eine Antisemiten-Versammlung abhalten wollte, erregte durch die Bekanntgabe, daß „nur Gesinnungsgenossen Einlaß" haben sollten, einen derartigen Lärm, daß die Versammlung nicht stattfinden konnte. Als ein Ruf „diese Bande" ertönte, erfolgten stürmische Auftritte. Böckel selbst wurde von Gensdarmen aus dem Saal geleitet, seine Anhänger aber wurden später thätlich angegriffen. Schließlich sah sich der Bürgermeister genöthigt, militärischen Schutz nachzusuchen. Von Hanau kam Militär in einem Sonderzug an; 40 Mann blieben bis heute Vormittag im Ort.

Berlin (Noch ein neues Mittel gegen Tuberkulose.) Wie die „Apotheker Ztg." meldet, wird Prof Ewald, der bekannte Dirigent der inneren Abtheilung des Augustahospitals zu Berlin, demnächst mit einem neuen Tuberkulose-Mittel an die Oeffentlichkeit treten.

(Das Begräbniß einer Sängerin.) Aus New-York wird berichtet: Die Leiche der kürzlich verstorbenen bekannten amerikanischen Sängerin Emma Abbot ist in Pittsburg am 17. Februar durch Feuer bestattet worden. In ihrem Testament hatte sie alle Einzelheiten angeordnet. Die Leiche war in ein eigens für den Zweck gekauftes Kleid gehüllt, welches nicht weniger als 5000 Lstr. gekostet hatte. Nur die Testamentsvollstrecker wohnten der Feierlichkeit bei.

(Eisenbahnunglück) Nach in New-York eingegangenen Nachrichten ist auf der Eisenbahnstrecke Atchison in der Nähe von Havanna (Illinois) ein Schnellzug entgleist. Die Waggons wurden theilweise zertrümmert: ein Reisender verlor dabei das Leben, acht Personen wurden verwundet, darunter drei schwer. Die Trümmer der Wagen geriethen in Brand, wodurch mehrere Reisende schwere Brandwunden davontrugen. Die unverletzten Reisenden mußten zu Fuß auf einem mit Eis bedeckten Wege über eine Meile zurücklegen, bevor sie einen bewohnten Ort erreichten — Aus Neiße wird die Verhaftung des Vorstehers der dortigen Reichsbanknebenstelle, Mayer, wegen Wechselfälschung gemeldet. - In Nord England herrscht seit gestern starker Schneefall. In mehreren Gegenden liegt der Schnee 6 Fuß hoch.

Hamburg, 9. März. Gestern Abend 10 Uhr brach ein großes Feuer in der Elbstraße aus; in einem Laden entstanden, griff es schnell um sich, 22 Personen befanden sich in Lebensgefahr, eine Frau Greschmann ward betäubt von der Feuerwehr gerettet, ihr ältestes Kind hat schwere Brandwunden erlitten und ist in hoffnungslosem Zustand in's Krankenhaus gebracht; fünf Personen, die fast erstickt waren, wurden auf einer Sanitätswache gerettet.

(Durch eine große Ueberschwemmung) ist die nordamerikanische Stadt Yuma in Arizona verheert worden. 250 Häuser stehen unter dem Wasser. 1400 Personen sind obdachlos und lagern auf den umliegenden Bergen. In der Umgebung haben die Wasser Häuser und Vieh fortgeführt, eine große Anzahl Menschen ist in den Fluthen umgekommen.

Vom Wetter und Wasser.

Von der Weichsel.

Nachdem in letzter Nacht auf der Weichsel eine Schiebung des Eises um ca. 500 Fuß stattgefunden, **ist heute Mittag 1 Uhr 30 Minuten Eisgang eingetreten.** Das Wasser steigt rapide, es ist innerhalb weniger Stunden über einen Meter gestiegen Der Pegel zeigt gegenwärtig (Nachmittags ½3 Uhr) 4,85 Meter über Null. Das Gebäude der Zollverwaltung wird schleunigst unter Beistand von Pionieren geräumt.

Der erste partielle Eisgang wurde gestern Nachmittag aus Schulitz gemeldet, bei Kulm stand indeß das Eis noch fest. In später Abendstunde erhielten wir gestern folgendes Telegramm:

Zawichost, 9 März. Abends 7 Uhr 48 Minuten. Heute Mittag hat hier bei einem Wasserstand von 2,93 M. der Eisgang begonnen. Nachmittags 4 Uhr: 3,77.

Heute Mittag gingen noch folgende Telegramme ein:

Warschau, den 10 März. 12 Uhr. Wasserstand 3,25. Der Eisaufbruch wird stündlich erwartet.

Wloclawek, den 10. März. 10 Uhr 53 Minuten. Das Eis ist soeben abgegangen. Wasserstand 9 Fuß.

Die Eisbrecher haben ihre Arbeiten eingestellt und sind gestern Abend nach den Häfen zurückgekehrt. Zwei Dampfer verbleiben in Dirschau, drei in Plehnendorf. Aus Kulm wird berichtet, daß das Hochwasser dort bereits verheerend wirkt. Die Fribbe ist aus ihrem Flußbett getreten und hat die vor zwei Jahren angelegten Schießstände des hiesigen Militärs, sowie die neu erbaute Brücke an der von hier nach der Niederung führenden Chaussee derart beschädigt, daß dieselbe für den Verkehr gesperrt werden mußte. Militär ist mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. — Infolge des noch fortwährend anhaltenden Thauwetters sind fast alle größeren Wasserläufe erheblich angeschwollen und haben mehr oder weniger Unterschwemmungen verursacht. — So liegen bis jetzt folgende Nachrichten vor:

Breslau, 9 März. Gestern Mittag passirte das Eis von Oberschlesien Breslau, ohne Schaden zu verursachen. Die Oder ist nunmehr ober- und unterhalb Breslaus eisfrei. Bei Ratibor hatte die Oder 2,50 Meter über der Ausuferungshöhe erreicht und Wege und Brücken unter Wasser gesetzt; bei Tworkau hat der Fluß den Damm durchbrochen und ergießt sich nunmehr gegen den Bahndamm der Ratibor-Oderberger Strecke. Bei Brieg steigt die Oder fortwährend; die Oderaue und die Feldmarken bei Garbendorf sowie mehrere Niederungen sind unter Wasser.

Prag, 9. März Wegen des Steigens der Moldau ist der Verkehr von Groß-Wossek nach Kolin eingestellt. — In Folge des Einsturzes von Eisenbahnbrücken ist der Verkehr von Groß-Wossek nach Königgrätz bis jetzt nicht wieder aufgenommen worden.

Wien, 9. März. Lundenburg in Mähren ist überschwemmt. Bei Pest steigt die Donau schnell. Die Ueberschwemmungscommission traf Vorsichtsmaßregeln.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Warschau, den 10. März	3,25	über Null.
Thorn, den 10. März	4,85	" "
Culm, den 9. März	1,72	" "
Brahemünde, den 9. März	4,70	" "

Brahe:

Bromberg, den 9. März	5,52	" "

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn 10. März.

Wetter sehr schön.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen höher, 125pfd. bunt 186/7 Mk. 127/8 hell 190/1 M. 129/30 hell 192/3 Mk. feinster über Notiz

Roggen, fest, 115/16pfd. 159 Mk. 118/19pfd 160/1 M. 120 2pfd 162/4 M.

Gerste Brauw. 146 -159- Futterw. 121—125

Erbsen, feine Kochw. 140—147. Mittw. 124—130. Futterw. 119—122.

Hafer 130—134.

Mühlenbericht.

Bromberg, den 9. März 1891.

Weizen-Fabrikate	Mk	Pf		Bisher Mk	Bisher Pf
Gries Nr. 1	18	20	(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)	18	—
do. " 2.	17	20		17	—
Kaiserauszugmehl	18	60		18	40
Mehl 000	17	60		17	40
do. 00 weiß Band	14	80		14	60
Mehl 00 gelb Band	14	40		14	20
do. 0	10	80		10	60
Futtermehl	5	60		5	60
Kleie	5	20		5	20
Roggen-Fabrikate:	13	80			
Mehl 0	13	---		13	60
do. 0/1	12	40		12	80
Mehl I	8	—		12	20
do. II	11	40		7	80
Gemengt Mehl	9	80		11	20
Schrot	5	20		9	80
Kleie				5	20
Gersten-Fabrikate:					
Graupe Nr. 1	17	—		17	—
do " 2	15	50		15	50
do. " 3	14	50		14	50
do. " 4	13	50		13	50
do. " 5	13	—		13	—
do. " 6	12	50		12	50
do. grobe	11	50		11	50
Grütze Nr. 1	13	50		13	50
do. " 2	12	50		12	50
do. " 3	12	—		12	—
Kochmehl	10	60		10	60
Futtermehl	5	40		5	40
Buchweizengrütze I	16	—		16	—
do. II	15	60		15	60

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 0 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Danzig, 9. März.

Weizen loco fest per Tonne von 1000 Kilogramm 145—208 Mk. bez., Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 159 Mk, zum freien Verkehr 128pfd. 202 Mk

Roggen loco steigend, per Tonne von 1000 Kilogramm. grobkörnig per 120pfd. inl. 163—169 Mk. transit 125—126 M. bez, Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländisch 169 Mk. unterpln 126 Mk. transit 123 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter, contingentirt loco 66½ Mk., Gd. kurze Lieferung 66½ Mk. Gd. per März-Mai 66½ Mk. Gd. nicht contingentirt loco 47 Mk. Gd kurze Lieferung 47 Mk. Gd. per März-Mai 47 Mk Gd.

Wochenmarkt.

Durchschnittspreise. Thorn, den 10. März. 1891.

Zufuhr: bedeutend.		Mk.	Pf.	Verkehr: stark.		Mk.	Pf.
Weizen	à 50 Kg.	8	75	Rothkohl	2 Köpfe	—	25
Roggen	"	7	—	Wirsichkohl	5 "	—	—
Gerste	"	7	—	Kohlrüben	à Mdl.	—	—
Hafer	"	6	40	Zwiebeln	3 Pfd.	—	20
Erbsen	"	6	20	Eier	à Md.	—	65
Stroh	Bund	—	50	Gänse	à Stück	6	—
Heu	"	—	60	magere	"		—
Kartoffeln	à Ctr.	2	—	Hühner	à Paar	2	40
Butter	à ½ Kg.	—	90	junge	"	—	—
Rindfleisch	"	—	55	Tauben	"	—	90
Kalbfleisch	"	—	40	Aepfel	à Pfd.	—	20
Hammelfleisch	"	—	60	Gurken	à Mdl.	—	—
Schweinefleisch	"	—	60		5 Pfd.		—
Hechte	"	—	50	Pflaumen	à Pfd.	—	—
Zander	"	—	50	Rehfüßchen	3Schüff.	—	—
Karpfen	"	—	80	Steinpilzen	Mdl.	—	—
Schleie	"	—	40	Birnen	1 Pfd.	—	—
Barse	"	—	40	Bohnen grün	1 Pfd.	—	—
Karauschen	"	—	45	Weißkohl	2 Köpfe	—	25
Bressen	"	—	60	Wachsbohnen	à Pfd.	—	—
Bleie	"	—	25	Wrucken	Mdl.	—	60
Weißfische	"	—	15	Rebhühner		—	—
Aale	"	—	—	Hasen	Stück	—	—
Barbinen	"	—	25	Heringe fr.	3 Pfd.	—	25
Krebse große	à Schock	—	—	Neunaugen	à Pfd.	—	50
kleine	"		—	Apfelsinen	Dutz.	—	60
Enten	à Paar	3	50	Citronen	"	—	80
Puten	à Stück	6	—				—

Telegraphische Schlußcourse

Berlin, den 10. März.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		10. 3. 91.	9. 3. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	239,45	239,15
	Wechsel auf Warschau kurz	239,15	238,80
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	99,20	99,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	74,60	74,50
	Polnische Liquidationspfandbriefe	72,40	72,10
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	96,90	97,10
	Disconto Commandit Antheile	208,70	209,20
	Oesterreichische Banknoten	177,15	177,35
Weizen:	März	214,25	213,75
	Mai-Juni	214,—	213,75
	loco in New-York	116,—	114,50
Roggen:	loco	181,—	181,—
	April-Mai	183,70	184,—
	Mai-Juni	181,70	182,—
	Juni-Juli	180,—	180,25
Rüböl:	März	61,30	61,50
	Mai-Juni	62,90	63,—
Spiritus:	50er loco	70,60	69,80
	70er loco	50,80	49,90
	70er April-Mai	55,50	49,80
	70er Juni-Juli	50,70	49,90

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 Cpt.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf eines offenen Kutschwagens steht ein Auctionstermin am

Dienstag, den 17. März cr.

Mittags 12 Uhr

in der Nähe des Militär-Kirchhofes an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 9. März 1891.

Der Magistrat.

Die Lieferung der im Betriebsjahre April 1891/92 für die Gasanstalt erforderlichen:

Schmiedeeisernen Gasröhren, Verbindungsstücke, Eisen, Kalk, Piassawa-Besen, Rüböl, Firniß, Mennige, Wagenfett, denaturirten Spiritus

ist zu vergeben.

Offerten werden bis zum 14. März cr. 11 Uhr im Comptoir der Gasanstalt angenommen, woselbst auch die Bedingungen zur Unterschrift ausliegen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Nachlaßsachen steht ein Auctionstermin am

Dienstag, d. 17. März 1891

und zwar:

Vormittags 9 Uhr
im großen Rathhaussaale,
Vormittags 10½ Uhr
im St. Jacobs-Hospital

hierselbst an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 9. März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Thorn beabsichtigt die ihr und dem städtischen St. Jacobs-Hospitale gehörigen Grundstücke Neustadt Nr. 324, — 445□ Meter groß — und Neustadt Nr. 325 — 376□ Meter groß, — **einzeln oder zusammen** meistbietend zu verkaufen.

Die Grundstücke liegen an der Ecke der Hospital-Straße und der Friedrich-Straße am belebtesten Eingange der Stadt von den Bahnhöfen und vom Leibitscher Thor her, umfassen den jetzt vermietheten Eckplatz nebst einem Landstreifen längs der Friedrich-Straße und eignen sich vorzüglich zur Bebauung mit einem Wohnhause, oder Geschäftshause (Hotel u. s. w.).

Die Taxe der Grundstücke beträgt 8900 Mark und 7520 Mark. **Preis-Angebote** auf eines oder auf beide Grundstücke sind bis zum

30. April d. Js.

Mittags 12 Uhr

bei uns im Bureau I einzureichen und werden zur genannten Stunde in Anwesenheit der Bieter geöffnet werden.

Die von den Bietern zu unterschreibenden Bedingungen und eine Uebersichtskarte liegen in unserm Bureau I zur Einsicht aus.

Thorn, den 6. März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 778 eingetragene Firma

Eduard Michaelis

hierselbst ist heute gelöscht.

Thorn, den 5. März 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist unter Nr. 161 heute die Firma

G. Zabel

gelöscht.

Thorn, den 5. März 1891.

Königl. Amtsgericht.

Gesangbücher

für Ost- und Westpreußen in 3 Größen in Pracht und einfachen Einbänden in reicher Auswahl.

Ebenso **Militär-Gesangbücher** empfiehlt

Albert Schultz.

Der solideste und eleganteste Kleidungsstoff für Herren ist Fiedler's echtblauer garantirt rein wollener Cheviot, vorzüglich im Tragen u. auf seine Haltbarkeit geprüft. Ebenso beliebt sind bei den Herren Oeconomen, Förstern u. Beamten die garantirt reinwollenen unverwüstlichen Joppenstoffe der altrenommirten Firma Direct zu Fabrikpreisen zu beziehen vom **Versandt-Geschäft der Fiedler'schen Tuchfabrik, Gohlis-Leipzig.**

Weiße und hellgraue **Oefen** bei **R. Seitz, Kl. Mocker.**

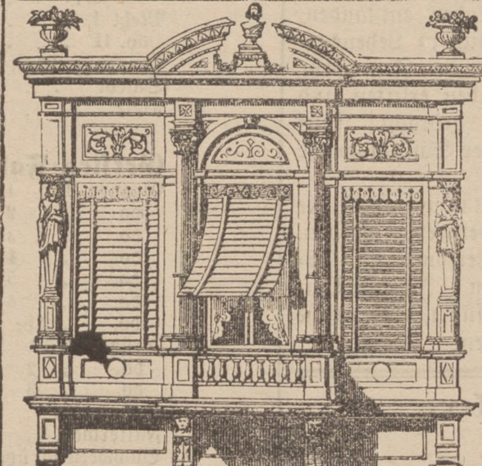
Zur gefälligen Beachtung!

Unterzeichnete machen die geehrten Damen hiesiger Stadt ergebenst darauf aufmerksam, daß sie vom heutigen Tage ab

Confection

als Mäntel, Jackets etc., zur Ansicht bezw. Anprobe **nicht** mehr ins Haus schicken, da dieselben durch den Transport zu stark leiden.

Herrmann Seelig
Adolph Bluhm
Gustav Elias.



Robert Tilk

empfiehlt als **Specialität** die Fabrikate von

Bayer & Leibfried

in **Eßlingen** (Württemberg)

Zug-Jalousien,
(D. R. P. 9624)
Roll-Laden,
Roll-Jalousien,
(D. R. P. 2432)

in anerkannt vorzüglicher Qualität und Ausführung.

Muster, Preislisten und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Actien-Gesellschaft für Monierbauten

vorm. G. A. Wayss & Co.

Filiale Königsberg i. Pr., Weidendamm 5.

Vertretung für die Städte **Thorn** und **Graudenz** nebst deren Umgebung durch

G. Plehwe, Maurermeister-Thorn

empfiehlt sich zur Ausführung **feuerfester, leichter u. wasserdichter Bauten** nach **„System Monier"**, D. R.-P. (Eisengerippe mit Cementumhüllung) als Wände, Decken, Fußböden, Gewölbe für jede Belastung u. Spannweite, ausgeführt bis 40 Meter. Doppeldecken mit Isolirung u. Luftcirculation, Ventilationsschachte, Treppen, Ummantelungen von Eisenconstructionen, dunstdichte Stalldecken, Reservoirs und Bassins jeder Größe, Canäle, Durchlässe, Brücken, Rohre bis 0,40 Meter abwärts, Kellerdichtungen, Senk- und Düngergruben Asch- u. Müllkästen, Trottoirbeläge, Pferdekrippen u. s. w.

Zur Lieferung und Anbringung von

Hart-Gypsdielen, leichtes, feuerfesteres Bau- und Isoliermaterial zur raschen Herstellung

trockener, gesunder Räume in jeder Jahreszeit

für Wände, Wandbekleidungen, Decken, Zwischendecken u. s. w.

Metall- und Holzsärge



sowie **tuchüberzogene**, in **großer Auswahl**, ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in **Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.

Unentgeltlich versende Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit u. auch ohne Vorwissen. M. Falkenberg, **Berlin, Oranienstraße 172.** — Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Doliva & Kaminski

Breitestrasse 49.

Tuch- und Maaßgeschäft für **elegante Herrengarderoben**

empfehlen ihr mit sämmtlichen Neuheiten ausgestattetes **Lager** für **Frühling und Sommer.**

Entschieden

hat das Reichsgericht, daß die Betheiligung bei der 1. Stuttgarter Serienloosgesellschaft **im ganzen deutschen Reiche gestattet sei**, weshalb zur weiteren Betheiligung eingeladen wird. Jeden Monat eine Ziehung. Jedes Loos gewinnt. **Haupttreffer 165 000, 150 000, 120 000 Mk.** Jahresbeitrag 42 Mk., — monatl. 3,50 Mk. Statuten versendet

E. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Geschäfts-Verlegung.

Unser Geschäftslocal befindet sich jetzt Altstädt. Markt 304.

Lewin & Littauer.

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn: Mk. 20000; Loose à **Mk. 1,10.**

Stettiner Pferde-Lotterie. Gewinne: 10 Equipagen und 150 Pferde;

Loose à **Mk. 1,10** zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn,** Altstädt. Markt Nr. 162.

Rittergut

Samieczno mit Vorwerk Marynin 1813 Magd. Morgen groß, soll vom 1. Juli cr. auf 18 Jahre verpachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung der Herrschaft Polubice bei Niedola bei **Nakel-Netze.**

9 Pfd. fste. Centrif.-Süssrahmbutter à **Mk. 10,30,**
9 Pfd. fste. Alpenbutter à M. 8,80
liefert franko Nachnahme und Garant. Naturbutter **Gottfried Ott, Ulm a/D.**

Weiße Kachelöfen

à **60** Mark empfehlen

Fielitz & Meckel

in **Bromberg.**

Pfr. Senrt's Institut

zu Schönsee W.-Pr.

bereitet zur

Postgehilfen-Prüfung

vor. Günstige Erfolge: Die beste Empfehlung. Pract. Anleitung in Telegraphie. Honorar und Pension 50 M. monatlich. Eintritt jeder Zeit.

6000 Mark

auf unbedingt sichere Hypothek zum 1. April gesucht. Gefl. Offerten an die Expedition unter Ziffer **300** erbeten.

Ein junges anständiges

Mädchen

wünscht in Thorn bei fr. Station die Haus- und Landwirthschaft zu erlernen. Gefl. Offerten unter **L. 100** in der Exped. der Thorner Zeitung erbeten.

Für mein **Wäsche-Geschäft** suche per 1. April einen

Lehrling

mit guter Schulbildung

M. Chlebowski.

Einen Lehrling

sucht **F. Bettinger,**
Tapezierer u. Decorateur,
Breitestr. 446/47.

Strohhüte z. Waschen u. Modernisiren nehm. an **Geschw. Bayer.**

2 Lehrlinge

verlangt A. Ullmann
Klempnermstr., **Podgorz.**

Gute Pension

für Schüler des Königl. Gymnasiums weist nach die Expedition d. Zeitung.

Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

3000 Mark

erste Hypothek Bromb. Vorstadt ohne Vermittler gesucht. — Adresse in der Exped. der Ztg. zu hinterlegen gebeten.

Eßkartoffeln

liefert an frostfreien Tagen à Centner **2,50** Mk. frei ins Haus das **Dom. Gr. Opok bei Neu-Grabia,** wohin Bestellungen erbitten.

Wer lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in Ulm a. D. **Grosser Import ital. Produkte.**

Der **Keller** unter meinem Speicher ist zu vermiethen.

Gustav Fehlauer.

Möbl. Zim. z. verm. Klosterstr. 312 II.

Die von Herrn Zahnarzt **Evert** bewohnte I. Etage i. m. Hause in d. Baderstraße, bestehend aus 4 großen Zimmern, 1 Alkoven u. Zubehör incl. Wasserleitung ist p. 1. April zu verm.

Georg Voss.

Schuhmacherstr. 386b

II Treppen ist die von Herrn Landgerichtsdirector **Splett** innegehabte Wohnung per. April zu vermiethen.

A. Schwartz.

Brückenstraße 23

I. Etage, vom 1. April zu vermiethen.

Bäckerstr. 257 ist die zweite Etag. von sofort resp. 1. April zu verm.

Hintzer.

Eine renovirte Wohnung, 6 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermieth.

R. Uebrick.

Freundl. geräum. Familienwohn. sof. zu verm. Neu-Culmervorstadt. Näh. bei A. Endemann, Elisabethstr. 269.

Wohnungen

von drei Zimmern nebst geräumigem Zubehör für 80 Thaler zu vermiethen. **Casprowitz,** Mocker, gegenüber dem alten Viehmarkt (Wollmarkt).

Eine herrschaftliche Wohnung, I. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche u. Zub. ist vom 1. April zu vermiethen.

A. Mazurkiewicz.

Wohnung zu vermieth.

Brombergerstr. Nr. 72. F. Wegner.

In der Aula der Bürgerschule

Freitag, den 13. März

Abends 8 Uhr:

Vorlesung

von

Olga Morgenstern.

Vortragskünstlerin aus Berlin.

Gedichte, Märchen, Erzählungen Theaterstücke.

Karten à **1 Mark** und für Schüler à **50 Pfg.** in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Thorner Beamtenverein.

Sonnabend den 14 März 1891.

letztes

Wintervergnügen

im Saale des

Schützenhauses.

Beginn 8½ Uhr Abends.

Am Donnerstag, d. 12.

und

Freitag, d. 13. März cr.

finden im Saale der Frau **Genzel** **Victoriagarten**

Concerte

des Westpr. Streich- und Schlag-Zither-Quartetts und Gesangs-Duetts statt, wozu das hochgeehrte Publikum ganz ergebenst einladet

Die Direction
G. Wendefeier.

Anfang 8 Uhr.
Entree 75 Pf. Kinder 25 Pf.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 12. März 1891

Vortrag

über:

„Todtenbestattung".

(Herr Oberlehrer Dr. Herford.)

Tivoli.

Heute Mittwoch: frische Waffeln.

Die Wohnung des Hauptm. Herrn Zimmer, 5 Zimmer nebst Balkon zur Weichsel hat vom 1.4. cr. zu verm.

Louis Kalischer 72.

2 Wohnungen,

die bisher von Herrn Lieutenant **Dittrich** (I. Etg.) u. von Herrn Gerichtssecretär **Möller** (II. Etg.) innegehabten Wohnungen in meinem neuen Hause, Strobandstraße Nr. 76, vom 1. April d. J. zu vermiethen.

L. Bock,
Bau-Unternehmer.

Altstädt. Markt 151

ist die **erste Etage**, bestehend aus **6 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warmwasserleitung und sämmtlichem Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen.** Zu erfragen 2 Treppen.

Möbl. Z. v. 1. April z. verm. Coppstr. 233, III T.

Wohnung

von Stube, Cabinet, Küche und Zubehör (150—165 Mk. jährlich), möglichst parterre oder 1 Treppe zum 1. April von kinderlosen Leuten gesucht. Offert. unter **kl. 100** in der Exped. d. Ztg.

Häcksel von gesundem Roggenstroh kurz, verkauft per Ctr mit 2 Mk.

Block, Schönwalde.

Wohnungen

und ein Geschäftskeller zu vermiethen bei **M. Timm,** Heiligegeiststraße 174.

Eine bequ. **Familienwohn.** von 3—4 Zim. nebst geräum. Zubehör vom 1. April ob zu verm. Schulstr. 171.

Schöner Pferdestall z. v. **S. Krüger.**

Mache hiermit den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich mich am 1. März als

Miethsfrau

niedergelassen habe.

Anna Ratkowska,
Hundestr. Nr. 245. part.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 11. März 1891.
Neustädt. ev. Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Confirmanden.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Der heutigen Nr. liegt ein Prospect über das Zahn- und Mundwasser „Ilodin" bei.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.